

Regensburger Ritualmord-Prozesse der 1470er Jahre, also auch traditionell genuin Mittelalterliches. Der Vf. versucht in erster Linie, die propagandistische Seite des Klischees herauszuarbeiten. Für die Fälle selbst kommt dabei nicht allzuviel heraus. Im einzelnen fehlt es an Vertrautheit mit der Materie; so sind dem Vf. z. B. die einschlägigen Arbeiten von W. Eckert zu Simon von Trient unbekannt geblieben.

A. P.

Friedrich Prinz, Frühes Mönchtum im Frankenreich: Kultur und Gesellschaft in Gallien, den Rheinlanden und Bayern am Beispiel der monastischen Entwicklung (4.–8. Jh.). 2., durchgesehene und um einen Nachtrag ergänzte Auflage, München 1988, R. Oldenbourg Verlag, 686 S., DM 168. – Dem Nachdruck der 1965 erschienenen, zum Klassiker gewordenen Studie wird ein Nachtrag (S. 637–663) beigegeben, in dem der Vf. die Forschung der zwei Jahrzehnte seit der Veröffentlichung kurz referiert; eine ausführlichere monographische Stellungnahme wird vom Vf. angekündigt.

T. R.

Dieter von der Nahmer, Martin von Tours: Sein Mönchtum – seine Wirkung, Francia 15 (1987) S. 1–41, versucht zu verdeutlichen, daß die Wirkung des heiligen Martin nicht in einer Förderung des Mönchtums bestand; er hat sich nämlich um die Organisation oder die Regulierung des monastischen Lebens nicht gekümmert. Seine Wirkung, die noch zu seinen Lebzeiten einsetzte, bestand eher in seinen Leistungen als Seelsorger, Missionar und Wundertäter. Dies zeigt auch die hier gebotene eindringende Interpretation der Martinsvita des Sulpicius Severus.

W. H.

Dall'eremo al cenobio. La Civiltà monastica in Italia dalle origini all'età di Dante. Prefazione di Giovanni Pugliese Carratelli (Antica Madre, collana di studi sull'Italia antica) Mailand 1987, Libri Scheiwiller, 744 S. – Die geballte Finanzkraft der Geschäftsbank „Credito Italiano“ befördert diese archäologischen Fragen gewidmete Reihe, die 1978 begründet, ihren Namen von der Aufforderung Apollos an Aeneas *Antiquam exquirite matrem* herleitet. Der äußerlich (weit über fünfhundert farbige Abbildungen) wie inhaltlich beeindruckende Band über die Anfänge der Klöster stellt der Großzügigkeit der Bank und den italienischen Bankgesetzen ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. In anregender thematischer Vielfalt wird illustriert, wie die Entwicklung vom exaltierten Anachoretentum zu einer vergleichsweise humaneren Lebensweise die mönchische Kultur zum Träger des Fortschritts im MA werden ließ: Giorgio Picasso, Il monachesimo nell'alto medioevo (S. 1–63), stellt die patristischen Passagen zusammen, die für die Entstehung der klösterlichen Lebensweise von Bedeutung waren und verfolgt deren Entwicklung bis ins 11. Jh. – Raoul Manselli ed Edith Pásztor, Il monachesimo nel basso medioevo (S. 67–124), gehen den Entwicklungen der späteren Orden von Zisterziensern bis zu den 1344 bestätigten Olivetanern nach. – Jean Gribomont, Il monachesimo orientale (S. 127–152). – Edith Pásztor, Il monachesimo femminile (S. 155–180), untersucht die Entwicklung der Organisationsform von Nonnen, die, anders als bei Mönchen, von einer gemeinschaftlichen Lebensform (Regel des Caesarius) ausgehend erst im 11. Jh.